

# 1337

## AUS EINER HOMILIE AM OSTERSONNTAG

VON  
APOSTEL FRANCIS V. WOODHOUSE

## AUS EINER HOMILIE AM OSTERSONNTAG

von  
Apostel Francis V. Woodhouse

Wir warten gemeinsam mit unseren entschlafenen Brüdern auf den Ruf: „Stehe auf und komm her!“ (Hohel. 2,10). Wir warten und nehmen in unser tägliches Rufen zum HERRN die sonderliche Bitte auf, dass Er uns erlöse vom Dienste des vergänglichen Wesens zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. Und in solchem Rufen drücken wir zugleich das sehnliche Verlangen derjenigen aus, die hinunter gefahren sind 'in die Stille der Entschlafenen, die im Glauben gestorben sind, ohne die Verheißung empfangen zu haben, und die nun der Zeit harren, dass sie mit uns vollendet würden in der Herrlichkeit der Auferstehung.

„Es ist besser, in das Klagehaus gehen denn in das Trinkhaus; denn in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen. Trauern ist besser denn Lachen, denn durch Trauern wird das Herz gebessert. Das Herz des Weisen ist im Klagehause, aber das Herz des Narren ist im Hause der Freude.“ (Pred. Sal. 7,2-4) „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ (Match. 5,4)

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / S7604

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Diese und ähnliche Stellen passen auf die Zeit, wo die Kirche sich der Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu, des Mannes der Schmerzen, widmet und wo sie in ihrem Geiste durch Einwirkung des Heiligen Geistes, gewissermaßen an Seinem Leiden teilnimmt und Seinem Tode ähnlich wird. Dies jedoch nicht in einem fleischlichen Sinne, nicht mit Ausmalung der körperlichen Qualen des Gekreuzigten, sondern indem sie sich durch den Geist in die Gemeinschaft mit Ihm führen lässt, auf welchen alle unsere Ungerechtigkeit gelegt war.

Da werden wir ein solches Gefühl unseres schlimmen Zustandes empfangen (da wir schon von Adam den Tod ererbt und den Fluch des Ungehorsams überkommen haben): dass wir nach Errettung schreien und zu Ihm fliehen werden, in welchen wir gestochen haben, und werden klagen mit einer großen Klage. Das ist die köstliche Erfahrung der Kirche in der vorigen Woche; das ist die Bedeutung des Klagehauses, in das man eingehen soll mit dem Manne der Schmerzen; und das heißt teilnehmen nach unserem Maße an den Leiden Christi.

Denn fürwahr, wir sind unfähig, die ganze Tiefe und Gewalt Seines Leidens auch nur zu ahnen - Seinen ganzen Abscheu vor der Sünde, Seine Furcht vor dem Tode als Vollziehung des Fluches. In alledem er-

fuhr Er, der ewige Sohn, der Heilige Gottes, der unsere gefallene, erniedrigte und todverdamnte Natur an sich genommen, Leidenslasten, die niemand als Er zu tragen vermochte. Er schmeckte den Tod für jeden Menschen. Er konnte wie Hiob, und mit noch mehr Wahrheit als Hiob, rufen: „Die Verwesung heiße ich meinen Vater und die Würmer meine Mutter und Schwester.“ (Hiob 17,14) Und von Ihm spricht der Psalm: „Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.“ (Ps. 22,7) Alle sogenannten Bußpsalmen, die wir in den Diensten der letzten Woche gesungen haben, sind der Ausdruck der Leiden Christi, zu deren Gemeinschaft wir berufen sind und mit Hilfe des Heiligen Geistes eingehen dürfen - nach einem Maße.

Die Gottesdienste der Karwoche sind denen, die den Geist Christi haben, wirklich eine schwere Bürde. Wir fühlen uns dadurch gebeugt, belastet, niedergedrückt, beinahe überwältigt, schläfrig vor Traurigkeit, kaum imstande, eine Stunde zu wachen. Sie sollen uns diese Übung auferlegen, und das ist uns gut. Denn das ist das wahre Fasten, das wir zu halten haben: ein Fasten der Seele - betrübt bis in den Tod.

Doch wenn die Gottesdienste der Leidenswoche uns schwer bedrücken, so bringt uns der Aufgang des Auferstehungstages viel mehr Freude statt der Trau-

rigkeit, Hoffnung statt der Verzagtheit, Licht statt der Finsternis, ewiges Leben anstelle des Todes und Herrlichkeit anstatt der Verwesung.

„Christus ist auferstanden!“ ist der Inhalt unserer Herzenslieder. Unser Mund ist voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens, weil unsere Gefangenschaft ein Ende hat. Erfahren wir das schon jetzt, wo wir erst selig sind in Hoffnung, wie herrlich und unaussprechlich wird die Freude sein, die unser wartet, wenn nun der Tag der Auferstehung, zu der Jesus Christus gelangt ist, auch für uns erscheint - für uns, die wir leben und überleben, und zugleich für die, so in Christo schlafen! Dann erfüllt sich die Verheißung des angenehmen Jahres des HERRN, wenn Er wiedererscheinen wird, „zu schaffen den Traurigen zu Zion, dass ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden!“ (Jes. 61,3)

„Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, hat uns, da wir tot waren in Sünden, samt Christo lebendig gemacht, und hat uns samt Ihm auferweckt und samt Ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu.“ (Ephes. 2,4-6)

„Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist; so werdet ihr,

wenn Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, auch offenbar werden mit Ihm in Herrlichkeit.“

(Kol. 3,1-4)